

«Die Debatte ist anspruchsvoll»

Der Kanton St. Gallen hat 17 Gebiete ermittelt, die sich für die Nutzung von Windenergie eignen. Eines davon ist **das Gebiet Weite/Valpilär**, das an der Grenze zu Liechtenstein verläuft. Das Potenzial begründet ein nationales Interesse. Eine mögliche Realisierung liegt noch in weiter Ferne.

Desirée Vogt
dvogt@medienhaus.li



Das St. Galler Energiekonzept will bis 2030 die Produktion erneuerbarer Wärme und Strom um 1100 Gigawatt erhöhen. Dazu soll die Windenergie einen Beitrag von rund 80 Gigawattstunden leisten. Es ist vorgesehen, die Produktion etappenweise bis 2035 auf 100 Gigawattstunden (GWh) und bis 2050 auf 300 GWh zu erhöhen.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden derzeit Grundlagen zur Windenergieplanung im Zuge der sogenannten «Richtplananpassung 23» überarbeitet. Der Entwurf zum sogenannten Koordinationsblatt (KBl) «Windenergieanlagen» im Richtplan befindet sich aktuell in der Anhörung bei den Gemeinden und Regionen. Die anschliessende öffentliche Mitwirkung und Vernehmlassung zum Entwurf der Richtplananpassung wird nach Freigabe durch die Regierung voraussichtlich im Mai 2023 starten. So auch in Sevelen, wo sich der Standort Weite/Valpilär als ein für die Schweiz interessanter möglicher Standort für einen Windpark herauskristallisiert hat. Um die Bevölkerung darüber zu informieren, finden noch in diesem Monat vier Dialogveranstaltungen statt (siehe Box).

Hohes Produktionspotenzial

«Uns ist bewusst, dass die Debatte zur Windenergienutzung sowie die Planung anspruchsvoll sind. Vereinzelt werden wir mit kritischen Stimmen rechnen müssen», so Ralph Etter, Leiter des Amtes für Raumentwicklung und Geoinformation des Kantons St. Gallen. Daher wolle man gemeinsam mit Regierungsrätin Susanne Hartmann und Fachleuten aus dem Bereich der Windenergie in vier Dialogveranstaltungen die Bevölkerung umfassend aufklären und informieren. «Die Bevölkerung erfährt, wie das Auswahlverfahren der geeigneten Windenergiegebiete erfolgte und was die nächsten Schritte im Kanton St. Gallen sind.» Teilnehmer sowie Fachpersonen können ihre Fragen stellen, aber auch Vorbehalte und allfälligen Bedenken diskutieren. «Diese können auch in der nachfolgenden öffentlichen Mitwirkung von allen zuhänden der Regie-



Windenergie ist und bleibt auch in der Schweiz und Liechtenstein ein grosses Thema.

ISTOCK

planung eingebracht werden. Grundlagen und Fakten sollen dazu beitragen, die Meinungsbildung zu unterstützen», so Etter.

Bekannt ist bisher: Im Eignungsgebiet Weite/Valpilär in den Standortgemeinden Buchs, Sevelen und Wartau lässt sich in der Interessensabwägung ein überwiegendes Interesse an der Windenergieproduktion feststellen. Das ermittelte Produktionspotenzial liegt gemäss Ralph Etter bei über 20 GWh pro Jahr und begründet gemäss Energieverordnung ein nationales Interesse. «In den ermittelten Eignungsgebieten erfolgte eine Abschätzung des Nutzungspotenzials durch ein mögliches Windpark-Layout. Für das Eignungsgebiet Weite/Valpilär konnte ein grosses Nutzungsinteresse mit einem Produktionspotenzial von rund 71 GWh im Jahr ermittelt werden.»

Liechtenstein wird einbezogen

Wie viele Windanlagen am Standort Weite/Valpilär realisiert werden könnten, ist aktuell nicht bekannt. Konkrete Pläne gibt es derzeit noch nicht. «In einem nächsten Schritt können die Projektträger in den festgesetzten Eignungsgebieten die Planungen aufnehmen und in detaillierten Machbarkeits- und Wirtschaftlichkeitsstudien die Realisierbarkeit der Windpärke eingehend prüfen», erklärt Etter. Damit werde auch die Grundlage für die Sondernutzungs-

planung und gestützt darauf der Umweltverträglichkeitsbericht als Grundlage für die Umweltverträglichkeitsprüfung erarbeitet. «Erst mit den detaillierten Machbarkeits- und Wirtschaftlichkeitsstudien und dem darauf gestützten Umweltverträglichkeitsbericht wird sich zeigen, wie viele Anlagen tatsächlich realisiert werden können.»

Bereits bei der Erarbeitung der Grundlagen zur Windenergieplanung wurden gemäss Ralph Etter die zuständigen Stellen der liechtensteinischen Landesverwaltung regelmässig informiert. Im Rahmen der öffentlichen Mitwirkung und Vernehmlassung werde die Regierung eingeladen, zu den geplanten Eignungsgebieten Stellung zu nehmen. «Die Regierung wird die Ergebnisse der Mitwirkung beim Erlass des Richtplans in ihre Erwägungen einbeziehen.»



«Vereinzelt werden wir mit kritischen Stimmen rechnen müssen.»

Ralph Etter
Amtsleiter

Die Dialogveranstaltungen

- **17. April (19 bis 21 Uhr):**
Hotel Sonne, Altstätten
- **20. April (19 bis 21 Uhr):**
OST (Aula), Rapperswil-Jona
- **21. April (18 bis 20 Uhr):**
Stadtsaal, Wil
- **26. April (19 bis 21 Uhr):**
Berufs- und Weiterbildungszentrum, Sargans